

Berlin

Pferdesport als Medizin

In Karlshorst entsteht ein Reittherapiezentrum für Menschen mit und ohne Behinderung

VON STEFAN STRAUSS

Christina Krämer sagt, Pferde spürten, wer auf ihrem Rücken sitze. „Sie sind sensibel, vorsichtig und präsent.“ Wohl auch deshalb eignen sich die Tiere besonders gut für Reittherapien mit körperlich und geistig behinderten Menschen. Dabei geht es eigentlich nicht ums Reiten, vielmehr darum, die Bewegungen des Pferdes aufzunehmen. Pro Minute muss ein Reiter auf etwa hundert Impulse des Pferdes reagieren, in gleich drei Dimensionen, nach vorn und hinten, oben und unten, links und rechts.

Das trainiert Muskeln und Gelenke und – was große psychologische Bedeutung hat – es stärkt das Selbstvertrauen. „Für Rollstuhlfahrer ist es etwas ganz Besonderes, auf einem Pferd zu sitzen und von oben auf die Menschen zu schauen. Vom Rollstuhl aus ist es sonst immer umgekehrt“, sagt Christina Krämer. Die 44-jährige Physiotherapeutin ist ausgebildete Reittherapeutin in Berlin, seit 2013 leitete sie Ausbildungen für Hippotherapeuten, das ist eine Art Krankengymnastik auf dem Pferd. Zwei anerkannte Zentren dieser Art gibt es in Berlin, in Wannsee und Spandau.

Inklusion ist das Motto

Nun kommt ein weiteres, vor allem zentral gelegenes Zentrum in Berlin hinzu. Auf einem etwa 10 Hektar großen Grundstück am südlichen Ende der Trabrennbahn in Karlshorst wird die Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost in den kommenden Jahren ein neues Pferdesport- und Reittherapiezentrum errichten. „Es geht uns um Inklusion, das heißt, alle Menschen sind gleich“, sagt Helmut Siebert, Geschäftsführer der Stiftung. Deshalb würden nicht nur ausschließlich Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen das neue Pferdesportzentrum nutzen können, sondern alle Menschen, die gern mit Pferden umgehen. Ein Schwerpunkt der neuen Anlage sei das medizinische und heilpädagogische Reiten und der Behindertenreitsport.

Der Landesbeauftragte des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten in Brandenburg, Andreas Fritz Frädrich, sagt, er begrüße das Projekt ausdrücklich. „In Berlin gibt es eine wahnsinnig hohe Nachfrage nach therapeutischem Reiten. Es ist beschämend für eine Großstadt wie Berlin, wie gering das Angebot derzeit ist.“ Schon allein wenn Kinder ohne Behinderung Reitstunden nehmen wollten, müssen sie etwa ein Jahr lang warten. Etwa hundert Namen stehen auf der Warteliste für die Hippotherapie im Reittherapiezentrum Wannsee.

Vier Jahre haben die Diskussionen über eine Erweiterung und Neuausrichtung der Trabrennbahn an der Treskowallee in Karlshorst gedauert, sagt Stadtrat Andreas Prüfer (Linke), der selbst ein Freund des Pferdesports ist. Mit Hilfe des Bezirksamts Lichtenberg suchte der



Glücklich auf dem Pferd: Hippotherapeutin Christina Krämer begleitet und führt ein Mädchen beim Reiten.

ES BEGANN MIT DER JAGD

Die ersten Trabrennen auf der Pferdesport-Rennbahn Karlshorst fanden im Juni 1945 statt. Vor dem Zweiten Weltkrieg gab es dort nur Galopp- und Hindernisrennen. Im vergangenen Jahr wurde das 70. Jubiläum gefeiert.

Eine lange Tradition hat der Pferdesport in Karlshorst. Im Jahr 1862 fand dort das erste große Jagdrennen in der Gemarkung Karlshorst statt. 1894 eröffnet die neue Hindernisbahn.

Die 37 Hektar große Anlage wird seit 2004 als Pferdesportpark betrieben.



Pferdesportpark nach solventen Partnern. „Aus eigener Kraft hätten wir das nicht geschafft“, sagt Geschäftsführer Dimitrios Vergos. Ende vergangenen Jahres wurde nun der Kaufvertrag unterzeichnet. Wie viel das zehn Hektar große Grundstück gekostet hat, bleibt ein Geheimnis. Die Trabrennbahn bleibt weiter für Reitstunden, Training und Wettkämpfe geöffnet. Das

Reitsporttherapiezentrum erweitert das Angebot.

Etwa vier Millionen Euro will die Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost in die neue Anlage investieren. Ab 2017 werden auf dem Gelände eine große und eine kleine Reithalle mit Tribünen gebaut, es gibt Konferenzräume sowie Betriebswohnungen für Pfleger und Therapeuten. Alte Ställe auf dem

Gelände werden abgerissen. Errichtet werden Dressur- und Springreitplätze sowie Auslaufgebiete für die Pferde. Wenn alles gut läuft, sind Erweiterungen möglich.

Insgesamt 60 Pferde sollen zur Eröffnung Ende 2017/Anfang 2018 zum Bestand des Reittherapiezentrums gehören, acht davon sind ausgebildete Therapiepferde. Auf ihnen könnten am Tag etwa 32 Therapien angeboten werden. Eine Einheit dauert etwa 20 Minuten, länger als zwei Stunden am Tag werden Therapiepferde nicht belastet. Eine noch zu gründende Betreibergesellschaft soll das Reitsportzentrum dann führen. Sie wird mit Reittherapeuten zusammenarbeiten, mit Schulen und Behinderteneinrichtungen, sowie mit Veranstaltern der Special Olympics und Paralympics.

Der Landesbeauftragte für Therapeutisches Reiten Frädrich sagt, bisher fehle in Berlin ein Trainingszentrum für den Behindertenreitsport. Reiter müssten zum Training nach Brandenburg fahren. „Auf diesem Gebiet hat Berlin einen großen Nachholbedarf.“